



Flotter Fünfer mit dreifachem Happy End

PETER FÖRSTERS SOMMERTHEATER LÄDT ZUR
»VERFÜHRUNG IM SERAIL«

Der fünfte Geburtstag und der sechste Streich. Autor und Regisseur Peter Förster lädt zum Sommertheater in den Bärenzwinger, diesmal mit Mozart als Opfer und wie immer mit Shakespeare im Visier. Derbes Volkstheater verspricht aber nicht nur der Titel – »Die Verführung im Serail – ein Mozart von Shakespeare« –, sondern die Tradition, mit der Förster eine Marktlücke besetzt und immer wieder Erstaunliches erschafft.

War 2006 im Mozart- und WM-Jahr »Figaros Hochzeit« noch der Vorwand, um Freud zu verarzten, ist nunmehr Mozarts tangentielle Rahmenhandlung um Bassa Selim (Dominik Breuer), der die vorlaute Konstanze (Natascha Mamier) entführt, um an deren fesches Zimmermädchen namens »Blondie« ranzukommen. Im Gepäck haben die beiden einen verliebten Edelmann (Matthias Kleinert als Belmonte) – scharf auf Konstanze – und dessen Knecht Pedrillo (Enrico Spohn), scharf auf die Macht. Im Harem des Paschas, hier natürlich in Bagdad, entpuppen sich die wahren Vor- und Lieben und generieren ein dreifaches Happy End, bei der jeder bekommt, was er will.

Erfahrung mit Försters Wechsel von dramaturgisch verzögerten Schüttelreimen und psychologisch wertvollen, sehr persönlichen Monologen außerhalb der Rollen hatte bislang nur Natascha Mamier, mit Bravour meisterte Matthias Kleinert das publikumsnahe Spiel und durfte auch dreimal seinen warmen Bariton einsetzen.

Gespannt darf man sein, wenn sich Ex-Staatsschauspieler Mario Grunewald, der bei der Premiere kurzfristig ausfiel, als ukomischer Selim Bassa wieder zurückmeldet. Aber Dominik Breuer, als Ex-TJGler derzeit in Bremen beschäftigt, gilt höchster Respekt, der sich die Rolle innerhalb von zwei Proben tagen einflößte und in der Wandlung vom großen Pascha zum keuschen Jungling (und zurück) durchaus überzeugte. Auch Katharina Ley sprang kurzfristig ein, bekommt aber hier zu wenig Platz, um ihr Talent voll zu entfalten.

Das Bühnenbild von Roger Kunze führt in einen krass-farbenfrohen Orient, bei dem die Zwiebeltürmchen mit Hundehaufenanlehnung den Frieden erhalten.

Mit 42 Vorstellungen bis zum 30. August – gespielt wird täglich außer montags – hat sich die Dresdner Sommertheater-Company viel Ferienarbeit vorgenommen. Für das Publikum hat das den Vorteil, dass die Inszenierungen in der Regel an Exaktheit gewinnen, was dem allgegenwärtigen Impro-Charme nicht abträglich sein muss.

ANDREAS HERRMANN

■ Die Verführung im Serail – ein Mozart von Shakespeare

Buch & Regie: Peter Förster, Sommertheater im Bärenzwinger

Nächste Vorstellungen: 1. Bis 13., 18. bis 30. August

Kartentelefon: (03 51) 2 12 67 23, www.sommertheater-dresden.de